

# Die Vogelwelt der Naturschutzgebiete Ramselbruch-Ost und Ramselbruch-West und ihrer schützenswerten Umgebung

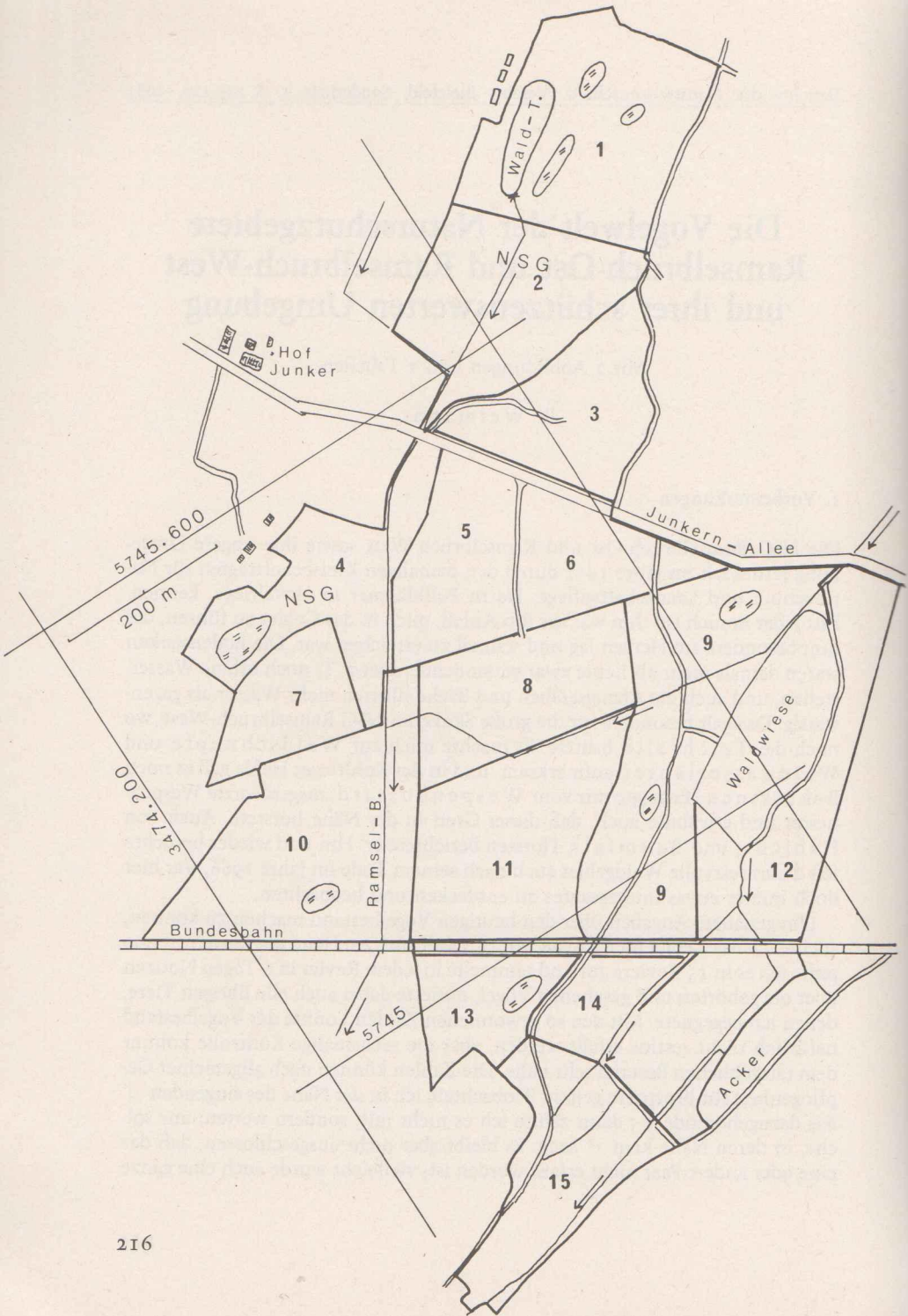
Mit 2 Abbildungen und 7 Tabellen

R. Weimann

## 1. Vorbemerkungen

Die NSG Ramselbruch-Ost und Ramselbruch-West sowie ihre engere Umgebung lernte ich im Jahre 1951 durch den damaligen Kreisbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege, Herrn Pollkläsener in Hövelriege, kennen. Fast jeder Besuch bei ihm war für ihn Anlaß, mich in das Gebiet zu führen, das ihm besonders am Herzen lag und schnell zu erreichen war. Die Bodensenken waren damals mehr als heute zwar verlandende, aber z. T. noch offene Wasserstellen, und auch die Abzugsgräben und Bäche führten mehr Wasser als gegenwärtig. Das galt besonders für die große Senke im NSG Ramselbruch-West, wo noch die Teichralle brütete. Er machte mich auf Waldschnepe und Waldwasserläufer aufmerksam, und in der Kohlrieger Heide gab es noch Bekassinen. Er zeigte mir vom Wespenbussard ausgescharrte Wespenester und erwähnte auch, daß dieser Greif in der Nähe horstete. Auch von Habicht- und Baumfalk-Horsten berichtete er. Hin und wieder besuchte ich dieses reizvolle Waldgebiet auch nach seinem Tode im Jahre 1966, war hier doch immer etwas Interessantes zu entdecken und beobachten.

Um genauere Angaben über den heutigen Vogelbestand machen zu können, suchte ich das Gebiet im Mai 1980 an 18 Tagen auf. An Hand der Karte 1 : 5 000 teilte ich es in 15 Reviere auf und sammelte in jedem Revier in 6 Tagen Notizen über die gehörten und gesehenen Vögel, notierte dabei auch alle übrigen Tiere, denen ich begegnete. Mit den so gewonnenen Zahlen konnte der Vogelbestand natürlich nicht restlos erfaßt werden, aber die sechsmalige Kontrolle kommt dem tatsächlichen Bestand sehr nahe. Die Zahlen können nach allgemeiner Gepflogenheit für Brutpaare gelten. Beobachtete ich in der Nähe des singenden ♂ das dazugehörige ♀, dann zählte ich es nicht mit, sondern wertete nur solche, in deren Nähe kein ♂ sang. Es bleibt aber nicht ausgeschlossen, daß das eine oder andere Paar nicht erfaßt worden ist, vielleicht wurde auch eine ganze



Art übersehen. Das gilt wahrscheinlich auch für die Misteldrosseln, die ich mit ihrer flügge gewordenen Brut auf benachbarten Viehweiden entdeckte. Im Revier 15 sind noch mehr Finkenvögel zu vermuten, denn die reifenden Samen des Löwenzahns, der Kohldistel u. a. Pflanzen locken sie Ende Mai in die freien Flächen um den Wald. Ein Suchen der Nester ist in dem großen Gebiet ausgeschlossen.

Bei der Zählung zeigte sich deutlich, daß der Bestand an Kleinvögeln von der Randzone ins Waldinnere abnimmt. Zählt man die große Kahlschlagfläche in Revier 8 hinzu, dann weist das Gesamtgebiet sehr viele Randzonen auf. Neben der erstaunlichen Vielfalt der einzelnen Waldparzellen tragen gerade sie zum reichen Kleinvogel-Vorkommen bei.

Die in der folgenden Liste fettgedruckten Arten wurden in die Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Vogelarten aufgenommen. Unter ihnen wird weiter zwischen stark gefährdeten (Kategorie A.2), gefährdeten (A.3) und potentiell gefährdeten (A.4) Arten unterschieden.

## 2. Übersicht über die Vogelarten des Gebietes:

- |                           |                            |                             |
|---------------------------|----------------------------|-----------------------------|
| 1. Amsel                  | 18. Grünspecht             | 35. Rotkehlchen             |
| 2. Baumpieper             | 19. <b>Habicht</b> A.4     | 36. Schwanzmeise            |
| 3. Blaumeise              | 20. Hänfling               | 37. Singdrossel             |
| 4. Buchfink               | 21. Haubenmeise            | 38. Sommergoldhähnchen      |
| 5. Buntspecht             | 22. Heckenbraunelle        | 39. Star                    |
| 6. Eichelhäher            | 23. Kernbeißer             | 40. Stieglitz               |
| 7. <b>Eisvogel</b> A.2    | 24. Klappergrasmücke       | 41. Stockente               |
| 8. Feldschwirl            | 25. Kleiber                | 42. Sumpfmeise              |
| 9. Fitis                  | 26. <b>Kleinspecht</b> A.4 | 43. Tannenmeise             |
| 10. Gartenbaumläufer      | 27. Kohlmeise              | 44. Trauerschnäpper         |
| 11. Gartengrasmücke       | 28. Kuckuck                | 45. Turteltaube             |
| 12. Gartenrotschwanz      | 29. Mäusebussard           | 46. Waldkauz                |
| 13. Gelbspötter           | 30. Misteldrossel          | 47. Waldlaubsänger          |
| 14. Girlitz               | 31. Mönchsgrasmücke        | 48. <b>Waldschnepfe</b> A.3 |
| 15. <b>Graureiher</b> A.2 | 32. Nachtigall             | 49. Weidenmeise             |
| 16. Grauschnäpper         | 33. <b>Pirol</b> A.4       | 50. Zaunkönig               |
| 17. Grünling              | 34. Ringeltaube            | 51. Zilzalp                 |

Abbildung 1: Einteilung des Gebietes in Beobachtungsreviere: Ziffern 1-15 (vgl. auch Beitrag SERAPHIM, Abb. 10).

### 3. Das Teilgebiet nördlich der Junkern-Allee

#### Revier 1

Das nördlichste Revier umfaßt den schmalen Streifen des NSG Ramselbruch-Ost mit der Düne an seiner Südost-Seite und dem Bruchwald mit dem großen und den drei kleinen Fischteichen im Nordwesten. Das dichte Jungkieferngestell auf der Düne weist nur geringes Tierleben auf. Hier ist ein Eichelhäher-Paar zu Hause, wie das lautlose Davonstehlen der sonst so lauthals warnenden, mißtrauischen Vögel zeigt. Es deutet auf die Nähe ihres Brutplatzes hin. Zwischen den engstehenden Kiefernreihen stieß ich auf zwei Rupfungen der Ringeltaube, das Werk eines Habichts. Wo der Asphaltweg die Düne durchschneidet, stöberte ein vorjähriger Igel in dem wenigen Grün. Auf der Westseite der Düne steht ein lichter Altkiefernbestand mit einigem Blaubeergesträuch, der in den immer feuchter werdenden Bruchwald übergeht. Ausgespart von Bäumen und Gestrüpp bleiben nur die sehr feuchten ausgebläsenen Dünenwannen, in denen Torfmoos-Polster wuchern. Daneben gibt es auch kleinere Moortümpel, die alle ein Graben nur schwach entwässert. Auf den trockneren Böden stehen u. a. Eichen in allen Altersstufen. Unter einer Alteiche in der Nordwest-Ecke des Reviers lag Gewölle des Waldkauzes. Hier heult der Ringeltauber, und unter den Kleinvögeln dominieren Kohlmeise, Rotkehlchen, Amsel und Buchfink. Deutlich wahrnehmbar ist eine Verdichtung des Vogelbestandes zur Randzone an der Wiese und zu den Gehöften. Die kleinen vermoosten oder noch unter Wasser stehenden Moortümpel werden jedoch von Vögeln gemieden. Selbst Stockenten meiden sie. Auch Kaulquappen des Moor- und des Grasfrosches oder der Molche sind hier nicht zu finden. Die Lurche laichen hier nicht, wohl wegen des mangelnden Sonneneinfalles, der erheblichen Ansäuerung des Wassers und des damit verbundenen Nahrungsmangels.

Anders dagegen die drei der Karpfenzucht dienenden stark verkrauteten kleinen Teiche. Hier wimmelte es von Kaulquappen der Erdkröte und des Grasfrosches. Viele Grünfrösche - wohl Wasserfrösche (*Rana esculenta*) - bevölkern den Sommer über die Uferzone. Libellen schwirren über den kleinen Wasserflächen.

Auch der große Teich wird durch Karpfenzucht genutzt. Leider fehlt ihm jede Ufervegetation, die für Grünfrösche, Wildenten, Rallen, Rohrammer u. a. unerlässlich ist. Trockenes Weidengeäst im Nordteil des Gewässers ist die Warte eines Eisvogels. Mehrere Mauserfedern des Graureihers am Ufer verrieten, daß der heimliche Fischer auch dieses Fischwasser besucht.

#### Revier 2

Dieses Revier umfaßt den Großteil des NSG Ramselbruch-Ost. Der Graben aus Revier 1 wird hier zum schnellfließenden Bach auf sandigem Grund. In seinem sauberen Wasser wuchern dichte Kressebestände, und dazwischen flitzen Dreistachelige Stichlinge.

Tabelle 1: Qualitativ-quantitative Angaben zum Vogelbestand im Ramselbruch im Mai 1980 in den Beobachtungsflächen (Revieren) 1 und 2 (s. Abb. 1).

Revier 1

Lfd. Nr.	Art	Tag Std.	5.5. 8-10	7.5. 16-18	8.5. 16-18	9.5. 16-18	12.5. 16-18	14.5. 16-18
1	Amsel		1	-	2	2	2	2
2	Baumpieper		-	-	-	-	1	-
3	Blaumeise		-	-	-	1	-	1
4	Buchfink		1	1	2	1	3	2
5	Buntspecht		-	1	1	1	-	1
6	Eichelhäher		-	-	-	1	-	2
7	Fitis		2	2	3	3	2	2
8	Gartenbaumläufer		1	1	1	1	-	1
9	Gartengrasmücke		-	-	-	-	-	1
10	Grünling		-	1	-	-	1	-
11	Heckenbraunelle		1	-	-	1	1	-
12	Kohlmeise		3	2	3	4	3	3
13	Misteldrossel		-	-	-	-	1	1
14	Mönchsgrasmücke		-	-	1	1	1	2
15	Ringeltaube		-	-	-	-	1	2
16	Rotkehlchen		2	3	2	3	2	2
17	Singdrossel		-	-	1	-	1	1
18	Star		-	-	-	-	2	1
19	Waldlaubsänger		-	1	1	1	-	1
20	Zaunkönig		1	-	-	1	2	1
21	Zilpzalp		1	1	1	-	1	1
			13	13	18	21	24	27

Revier 2

1	Amsel		2	3	3	3	2	2
2	Baumpieper		2	3	2	2	1	2
3	Blaumeise		-	-	1	1	1	-
4	Buchfink		3	4	3	4	3	3
5	Buntspecht		-	-	-	-	1	-
6	Eichelhäher		2	-	-	2	-	-
7	Fitis		1	1	2	2	3	3
8	Gartenbaumläufer		-	1	1	-	-	1
9	Gartengrasmücke		-	-	-	-	1	1
10	Grünling		-	1	-	1	-	1
11	Heckenbraunelle		-	1	-	-	2	2
12	Kohlmeise		1	2	1	2	3	3
13	Misteldrossel		-	-	-	-	1	1
14	Mönchsgrasmücke		2	3	4	4	3	3
15	Nachtigall		-	-	-	-	1	1
16	Ringeltaube		-	-	-	1	-	1
17	Rotkehlchen		2	1	2	2	3	2
18	Singdrossel		1	1	1	1	-	1
19	Star		1	1	-	1	1	2
20	Zaunkönig		1	2	2	2	2	2
21	Zilpzalp		1	-	-	-	2	1
22	Waldlaubsänger		1	1	2	2	1	1
			20	25	24	30	31	33

Auf beiden Ufern erstreckt sich lichter Bruchwald. Unter den Erlen breiten sich Schilfrohr und größere Riedgrasflächen aus. Einige Fichten leiten zum trockeneren Laubwald in der Nordwest-Randzone über. Auf der Südost-Seite endet die mit lockerem Kiefernhochwald bestandene Düne des Reviers 1.

Dieses Revier ist das »Herzstück« des Waldes nördlich der Junkern-Allee. Seine Mannigfaltigkeit - dazu sollen auch einige Baumwurfscheiben zählen - bedingt ein reiches Vogelleben. Hier kommen viele Kleinvögel vor, und an warmen Maitagen singt und klingt der ganze Wald. In den Büschen der Westecke am Wiesenrand schlug am 12. und 15. 5. sogar eine Nachtigall. In diesem lebendigen Revier (NSG!) wies Pollkläserer auch alljährlich Waldschnepfen nach. Eine Kaninchen-Rupfung zeigt an, daß der Habicht auch hier jagt.

### Revier 3

Dieses Revier, das im Südwesten von der Junkern-Allee begrenzt wird, ist trockener als die beiden vorgenannten und im wesentlichen mit Kiefern-Altholz bestanden. Viele Laubhölzer, darunter jungstämmige Ebereschen, und auch hier wieder mehrere Baumwurfscheiben, tragen sehr zur Ansiedlung von Kleinvögeln bei. Die Siedlungsdichte ist aber nicht so auffällig wie in den Revieren 1 und 2. An der Ostseite schließt eine kleine Freifläche mit einem geschlossenen Adlerfarnbestand an, die in eine anmoorige Senke mit dichtem Birkennachwuchs und Rauschbeeren-Gestrüpp übergeht. Den Abschluß bildet junges Kiefern-Stangenholz. Im Hochwald brüten u. a. alljährlich mehrere Paare des nicht häufigen Waldlaubsängers. Das Kleinvogelleben konzentriert sich aber mehr um die Adlerfarnfläche. Den Birkenbestand bevorzugen Fitis und Mönchsgrasmücke.

Tabelle 2: Qualitativ-quantitative Angaben zum Vogelbestand im Ramselbruch im Mai 1980 in der Beobachtungsfläche 3 (Revier 3).

### Revier 3

Lfd. Nr.	Art	Tag Std.	5.5. 8-10	7.5. 16-18	8.5. 16-18	9.5. 16-18	12.5. 16-18	14.5. 16-18
1	Amsel		1	-	-	1	2	1
2	Baumpieper		-	1	1	1	2	2
3	Elaumeise		-	-	-	-	-	-
4	Buchfink		1	-	1	1	1	2
5	Eichelhäher		-	2	-	-	-	1
6	Fitis		1	2	2	3	2	2
7	Heckenbraunelle		-	1	-	-	1	2
8	Kohlmeise		1	2	3	2	2	2
9	Mönchsgrasmücke		-	1	-	-	1	2
10	Ringeltaube		-	-	-	-	-	1
11	Rotkehlchen		-	1	-	-	1	1
12	Singdrossel		-	-	-	-	1	1
13	Star		-	1	-	1	1	-
14	Waldlaubsänger		2	2	3	2	2	2
15	Zaunkönig		-	-	1	1	1	2
16	Zilpzalp		-	1	-	1	2	1

#### 4. Das Teilgebiet zwischen Junkern-Allee und Bahnstrecke

##### Revier 4

Das Revier umfaßt das ganze NSG Ramselbruch-West. Es wird von einem »Stichlingsbach«, der ständig Wasser führt, durchflossen; im Westen liegt ein verlandender Heideweiher. Der bis zur Junkern-Allee reichende Revierteil besteht aus dem schmalen Laubholz-Saum auf dem Ostufer des Baches und einem sehr dichten und damit vogelarmen Kiefern-Jungholz. Nur die Uferregion ist von *Zaunkönig* und *Zilpzalp* besetzt. Das Zentrum des Reviers westlich des Baches wird von Erlen-Bruchwald eingenommen. Um den verlandenden Heideweiher gibt es reichlich Weidengestrüpp und anderes Strauchwerk. Dieses vielseitige Revier hat den dichtesten Vogelbestand im Waldgebiet zwischen der Junkern-Allee und der Bahnstrecke und ähnelt den Revieren 1 und 2 sehr. Auch hier wieder ist die Randzone an den Gehöften und dem Grünland am dichtesten von Vögeln besiedelt. Am Heideweiher sind Spuren von *Stockenten* zu finden, die auch heute noch hier einfallen. Die Rupfung einer *Ringeltaube* und einer *Amsel* verraten, daß der *Habicht* auch hier Beute schlägt. *Star* und *Kohlmeise* haben alte Bruthöhlen des Buntspechtes bezogen.

##### Revier 5

Das Revier auf der Ostseite des Baches besteht aus einem feuchten Laubwald, der teilweise Bruchwald-Charakter trägt, und einem Nadelwald aus einer älteren Fichten-Pflanzung und einem jungen Kiefern-Stangenholz, das über den Fahrweg hinaus ins Revier 6 hineinreicht, in dem ein *Eichelhäher* warnte. Das Revier ist weniger dicht besiedelt, denn nur im lockeren Laubwald finden die Vögel ähnlich günstige Lebensbedingungen wie im Revier 4. Auf dem Fahrweg lagen Reste einer *Blindschleiche*.

##### Revier 6

Dieses Revier besteht vor allem aus einem lichten, noch jungen Kiefern-Hochwald entlang der Junkern-Allee. Nur an der Ostspitze gibt es etwas Mischwald. Reiner Laubwald ist nur beiderseits einer flachen, von einem - zumeist trockenen - Graben durchzogenen Rinne zu finden. Im Blaubeergestrüch des Kiefernbestandes hatte ein *Baumpeper* sein Gelege, und waldeinwärts hörte man einen *Waldläubsänger*. Lebendiger wird es erst in der Ostspitze, und die vogelreichste Parzelle ist der Laubwald auf der Ostseite. Kiefernmonokulturen, noch dazu inmitten eines großen Waldkomplexes, sind stets vogelarm.

##### Revier 7

Das ganze Revier ist eine mehr als zehn Jahre alte Fichtenkultur, in der ein *Eichelhäher* zu brüten scheint. Beide Partner wurden von mir im Bruchwald am Bachlauf (Revier 4) aufgescheucht und flogen in die Fichtenparzelle, ohne sich durch Rufe bemerkbar zu machen. Das dichte Fichtenrevier ist wieder aus-

Tabelle 3: Qualitativ-quantitative Angaben zum Vogelbestand im Ramselbruch im Mai 1980 in den Beobachtungsflächen (Revieren) 4 bis 7.

Revier 4

Lfd. Nr.	Art	Tag Std.	6.5. 16-18	10.5. 16-18	13.5. 16-18	16.5. 16-18	17.5. 16-18	19.5. 16-18
1	Amsel		3	4	4	5	4	4
2	Blaumeise		1	-	-	-	1	-
3	Buchfink		3	3	2	2	3	3
4	Buntspecht		1	1	1	1	1	1
5	Fitis		-	-	1	-	1	1
6	Gartenbaumläufer		-	-	-	-	1	1
7	Gartengrasmücke		3	2	1	1	2	3
8	Heckenbraunelle		-	-	1	-	1	1
9	Klappergrasmücke		1	-	-	1	-	-
10	Kohlmeise		2	1	1	1	1	-
11	Misteldrossel		-	1	-	-	-	-
12	Mönchsgrasmücke		1	2	1	1	1	2
13	Ringeltaube		-	-	-	1	1	2
14	Rotkehlchen		5	4	5	3	4	4
15	Singdrossel		2	2	-	2	2	-
16	Star		2	2	1	1	2	1
17	Stockente		2	-	-	-	-	-
18	Sumpfmehse		1	1	1	-	1	1
19	Trauerschnäpper		1	1	1	1	1	1
20	Weidenmeise		-	1	1	-	1	-
21	Zaunkönig		-	1	-	1	-	1
22	Zilpzalp		3	4	4	3	3	3
			31	30	25	25	31	29

Revier 5

1	Buchfink		3	3	3	2	2	3
2	Haubenmeise		1	-	-	-	1	-
3	Kohlmeise		2	2	1	1	1	1
4	Mönchsgrasmücke		1	1	1	1	1	-
5	Tannenmeise		-	-	1	1	1	1
			7	6	6	5	6	5

Revier 6

1	Baumpieper		-	1	1	1	1	1
2	Buchfink		3	3	-	3	-	-
3	Buntspecht		1	1	-	-	1	-
4	Kohlmeise		1	-	-	-	1	1
5	Tannenmeise		-	-	1	1	-	1
6	Waldlaubsänger		-	1	-	1	1	1
			5	6	2	6	4	4

Revier 7

1	Amsel		-	-	1	-	-	1
2	Eichelhäher		-	1	1	-	-	-
3	Klappergrasmücke		1	-	-	1	1	1
4	Rotkehlchen		1	1	1	-	1	1
			2	2	3	1	2	3



Tabelle 4: Qualitativ-quantitative Angaben zum Vogelbestand im Ramselbruch im Mai 1980 in der Beobachtungsfläche 8 (Revier 8).

Revier 8

Lfd. Nr.	Art	Tag Std.	6.5. 16-18	10.5. 16-18	13.5. 16-18	16.5. 16-18	17.5. 16-18	19.5. 16-18
1	Amsel		1	2	1	2	2	3
2	Baumpieper		5	4	5	5	6	5
3	Buchfink		1	2	2	3	2	2
4	Gartengrasmücke		4	3	2	3	3	4
5	Heckenbraunelle		1	-	1	1	-	-
6	Kohlmeise		-	1	-	1	-	1
7	Misteldrossel		1	-	-	1	-	1
8	Mönchsgrasmücke		2	2	3	2	3	4
9	Rotkehlchen		1	1	1	-	-	1
10	Singdrossel		2	2	3	2	3	2
11	Zaunkönig		1	-	1	1	1	-
			19	17	19	21	20	23

gesprachen vogelarm. Nur an der Randzone an der Wiese sangen eine Amsel und eine Klappergrasmücke.

**Revier 8**

Dieses Revier umfaßt den großen Kahlschlag mit mehreren Kiefern-Überhätern, ein fast undurchdringliches Strauchwerk, das vornehmlich aus Brombeeren und Himbeeren besteht, mit einer üppigen Krautschicht auf der feuchten Westseite zum Bachlauf hin. Auf der Ostseite gehören Adlerfarn-Flächen und ein lichter, noch junger Kiefern-Hochwald fast ohne Unterholz und Krautschicht dazu. Auf der großen Freifläche wurde erst kürzlich eine Kiefern-schonung angelegt. Zwei Waldeidechsen (*Lacerta vivipara*) sonnten sich auf dem Dammweg durch die Schonung. Mit dem Kahlschlag entstanden vier neue Randzonen, die für viele Kleinvögel neue Lebensräume im sonst vogelarmen zentralen Waldgebiet erschlossen. Gartengrasmücken, Mönchsgrasmücken, Baumpieper, um nur einige zu nennen, siedelten sich an.

**Revier 9**

Das Revier beiderseits des Forstweges von der Junkern-Alle zur Bahnstrecke ist ein Kiefernbestand aus der Gruppe der Beerkraut-Kiefernforsten. In der Nordhälfte gibt es im jüngeren Bestand westlich des Weges nur schütteres Unterholz. Damit ist auch hier das Vogelvorkommen nur gering. Dagegen geht der Kiefernwald östlich des Weges zur Wiese hin in einen schönen Mischwald über. In der Randzone stehen auch mächtige alte Eichen, Rotbuchen und Birken. Auch in der Südhälfte des Reviers mischen sich zu beiden Seiten des Weges viele Laubhölzer in den Kiefernbestand, der zur Bahnstrecke hin von feuchtem Laubwald abgelöst wird. Mit der Zunahme der Laubhölzer und mehr Unterholz steigert sich der Vogelbestand wesentlich. Zu den Buchfinken des reinen Kiefernwaldes treten Meisen, Baumläufer, Kleiber, Buntspecht,

Rotkehlchen und andere mehr. Der schöne Hochwald der Reviere 9, 11 und 12 bietet Greifvögeln wie Mäusebussard und Habicht eine Heimstatt, wie mehrere Horste in den hohen Baumkronen - die natürlich nicht alle besetzt sind - anzeigen.

Tabelle 5: Qualitativ-quantitative Angaben zum Vogelbestand im Ramselbruch im Mai 1980 in den Beobachtungsflächen (Revieren) 9 und 10.

Revier 9

Lfd. Nr.	Art	Tag Std.	11.5. 8-10	15.5. 8-10	18.5. 8-10	20.5. 16-18	21.5. 16-18	22.5. 16-18
1	Amsel		1	1	1	1	2	1
2	Blaumeise		1	-	1	1	-	-
3	Buchfink		4	3	3	4	4	5
4	Buntspecht		-	1	1	1	1	-
5	Gartenbaumläufer		1	1	-	-	1	1
6	Kleiber		-	1	1	1	-	-
7	Kohlmeise		2	3	2	2	2	3
8	Misteldrossel		-	-	1	1	1	-
9	Mönchsgrasmücke		1	1	2	2	1	3
10	Rotkehlchen		1	-	2	2	2	2
11	Singdrossel		2	1	1	1	1	1
12	Sumpfmeise		1	2	1	2	2	1
13	Tannenmeise		2	2	3	3	2	2
14	Waldlaubsänger		1	1	1	1	1	1
15	Zilpzalp		-	-	1	1	1	1
			17	17	21	23	21	21

Revier 10

1	Amsel		1	1	-	-	1	1
2	Buchfink		1	1	2	2	2	1
3	Buntspecht		-	1	1	1	1	1
4	Fitis		3	2	4	4	3	3
5	Gartengrasmücke		-	1	-	1	1	1
6	Rotkehlchen		1	2	2	1	1	2
7	Star		1	1	1	1	1	-
8	Zaunkönig		1	2	2	2	2	2
9	Zilpzalp		2	2	2	1	1	2
			10	13	14	13	13	13

Revier 10

Dieses Revier ist ein im Westen durch Samenflug aufgekommener Birken-Kiefern-Mischwald. Der Boden ist hier zur Wiese hin relativ trocken, während im Osten zu beiden Seiten des Ramsel-Baches Nässe vorherrscht. In der westlichen Randzone, auch entlang des Schienenstranges, fehlt windschützendes Buschwerk, und dem trockenen Teil mangelt es an Unterholz und einer belebenden Krautschicht. So haben die häufigen und mitunter heftigen Westwinde ungehindert Zutritt. Das ist vielen Kleinvögeln nicht zuträglich. Anders als die übrigen Laubwaldreviere, weist daher die Westhälfte hier kaum nennenswertes

Vogelleben auf. Erst in der Osthälfte, zu beiden Seiten des Bachlaufes, wird es lebendiger. Das Revier ist Brutgebiet eines Buntspecht-Paares; eine alte Spechthöhle ist vom Star besetzt. Im Wurzelwerk der Bachufer turnen Zaunkönige. Eine Amsel-Rupfung beweist, daß der Habicht auch hier Beute schlägt.

### Revier 11

Hier betreten wir wieder einen schönen Kiefern-Hochwald mit vielem Unterholz, kommen in einen Mischwald und schließlich in reine Laubholzpartien, treffen auf markante, alte Eichen und stehen vor einem nur wenige Meter breiten Fichtenstreifen, der das Revier bis zur Bahnstrecke wie ein Fluchtwall für Vögel aller Art durchzieht. Das Fichtengestell trägt zu einer merklichen Verdichtung des Vogelbestandes bei. Es ist u. a. zum Brutbiotop mehrerer Sommergoldhähnchen geworden. Auch Ringeltauben nisten hier, und in den Kiefernkronen stehen alte Greifvogel-Horste, von denen der eine oder andere gelegentlich wieder bezogen wird.

Tabelle 6: Qualitativ-quantitative Angaben zum Vogelbestand im Ramselbruch im Mai 1980 in den Beobachtungsflächen (Revieren) 11 und 12.

#### Revier 11

Lfd. Nr.	Art	Tag Std.	11.5. 8-10	15.5. 8-10	18.5. 8-10	20.5. 16-18	21.5. 16-18	22.5. 16-18
1	Amsel		3	3	2	2	2	1
2	Blaumeise		1	-	-	1	-	1
3	Buchfink		3	4	4	3	3	3
4	Buntspecht		-	1	1	1	1	-
5	Kohlmeise		1	2	2	1	1	1
6	Mönchsgrasmücke		2	2	3	2	2	3
7	Ringeltaube		1	2	-	2	1	1
8	Rotkehlchen		3	2	3	4	2	4
9	Singdrossel		1	1	1	1	-	1
10	Sommergoldhähnchen		-	-	2	2	2	1
11	Sumpfmeise		-	1	1	1	-	-
12	Tannenmeise		2	2	2	2	2	2
13	Waldlaubsänger		1	1	1	1	1	1
14	Zaunkönig		-	1	1	1	1	1
15	Zilpzalp		2	2	2	3	3	2
			20	24	25	27	21	22

#### Revier 12

1	Eisvogel		-	-	-	-	1	-
2	Fitis		-	1	1	1	-	-
3	Gartenbaumläufer		1	1	-	1	1	-
4	Gartenrotschwanz		1	-	-	1	1	1
5	Mönchsgrasmücke		1	2	2	2	1	2
6	Rotkehlchen		2	2	2	2	2	2
7	Zilpzalp		1	1	1	-	-	1
			6	7	6	7	6	6

### Revier 12

Dieses Revier ist ein sehr schöner Mischwald mit altem Baumbestand. Neben imposanten Kiefern stehen mächtige Eichen, Rotbuchen, Birken u. a. Laubhölzer. Schutzbietendes Unterholz ist zur Genüge vorhanden. Trockenere Sanddämme - Grabenaushub und Dammbetten eines kleinen Baches - wechseln mit feuchten Böden. Auf den Steilufern des tief eingeschnittenen, immer wasserführenden Baches breiten sich viele Stechpalmen (*Ilex aquifolium*) aus. Kurz vor der Unterführung des Wasserlaufes unter der Bahnstrecke flüchtete vor mir ein Eisvogel, der als Ansitzjäger wohl auf Stichlinge lauerte.

## 5. Das Teilgebiet südlich der Bahnstrecke

### Revier 13

Dieser Waldteil, nordwestlich des Wirtschaftsweges gelegen, ist ein lichter Laubwald aus verschiedenen Baumarten. Leider ist das wichtige Unterholz nur spärlich vorhanden. Die größte und tiefste mehrerer Bodensenken verlor in den letzten Maitagen, wohl infolge einer Dürreperiode, ihr Wasser. Damit entstand eine größere, dunkle Schlammfläche. Außer einigen Stauden der Schwertlilie gibt es keinerlei Ufervegetation, auch Torfmoospolster fehlen. Bei näherer Untersuchung dieser Feuchtstellen fand ich die Schwanzfeder einer Waldschnepfe. Sie kann als Nachweis gewertet werden, daß dieser so selten gewordene »Vogel mit dem langen Gesicht« in seinem alten Vorkommen noch nicht ganz verschwunden ist. Mehrere Stockenten-Federn zeigen an, daß der Tümpel von dieser Art noch in den letzten Tagen aufgesucht wurde.

### Revier 14

Dieses Revier ist ein noch junger Kiefern-Hochwald mit wenigem Unterholz. Daher waren auch nur zur Wiese hin einige Vogelstimmen (Baumpieper, Mönchsgrasmücke, Buchfink) zu hören. Dieser Waldabschnitt gleicht der Randzone des Revieres 6 an der Junkern-Allee.

### Revier 15

Die Situation ändert sich aber sofort beim Eintritt in dieses herrliche Revier. Man kann es wohl ohne Übertreibung als das vielseitigste, schönste und vogelreichste Revier des Gesamtgebietes bezeichnen. Der Kiefernwald geht in Mischbestände und reinen Laubwald über. Und das alles in kleinsten Parzellen nebeneinander. Das schönste sind die alten Eichen und Rotbuchen; am Feldrand stehen fruchtende Ebereschen. Dichtes Gebüsch und reiche *Ilex*-Vorkommen bieten den Vögeln den nötigen Schutz. Wichtig für ihre Ansiedlung sind ferner eine junge Fichtenschonung in der Bachtalung, eine vielfach üppig wuchernde Krautschicht, die weite Seggenried-Flur im Osten, der Bach selbst, die Durchsonnung des ganzen Reviers, denn überall ist ja Randzone. Manche Arten schätzen zur Nahrungssuche auch die Nähe von Äckern, Wiesen und Viehweiden, die hier auch nicht fehlen. So kann es nicht ausbleiben, daß man gerade in diesem Revier eine bunte Vogelgesellschaft antrifft.

Tabelle 7: Qualitativ-quantitative Angaben zum Vogelbestand im Ramselbruch im Mai 1980 in den Beobachtungsflächen (Revieren) 13 bis 15.

Revier 13

Lfd. Nr.	Art	Tag Std.	11.5. 8-10	15.5. 8-10	18.5. 8-10	20.5. 16-18	21.5. 16-18	22.5. 16-18
1	Amsel		1	1	1	-	1	-
2	Baumpieper		2	2	3	3	3	3
3	Blaumeise		1	-	-	1	1	1
4	Buchfink		-	1	1	1	1	1
5	Mönchsgrasmücke		-	1	1	-	1	1
			4	5	6	5	7	6

Revier 14

1	Baumpieper		1	1	1	-	-	1
2	Buchfink		-	1	-	1	1	1
3	Mönchsgrasmücke		1	-	-	-	-	1
			2	2	1	1	1	3

Revier 15

1	Amsel		5	4	5	5	6 (?)	5
2	Blaumeise		-	-	-	1	1	1
3	Buchfink		3	4	4	4	3	3
4	Buntspecht		1	1	1	1	1	1
5	Eisvogel		-	-	-	-	1	-
6	Feldschwirl		-	1	1	1	1	-
7	Fitis		3	2	2	2	2	2
8	Gartenbaumläufer		-	1	-	1	1	-
9	Gartengrasmücke		1	2	2	2	3	2
10	Gartenrotschwanz		1	1	1	1	1	-
11	Gelbspötter		2	2	3	2	2	2
12	Girlitz		-	-	1	-	1	1
13	Grauschnäpper		1	1	1	1	1	1
14	Grünling		2	2	2	2	1	2
15	Hänfling		2	2	1	1	2	2
16	Heckenbraunelle		-	-	-	1	1	1
17	Kernbeißer		-	1	1	-	1	-
18	Klappergrasmücke		-	1	1	1	1	1
19	Kleiber		-	-	1	-	-	1
20	Kleinspecht		-	-	1	-	-	-
21	Kohlmeise		2	2	-	2*	-	2
22	Misteldrossel		-	-	-	1	-	-
23	Mönchsgrasmücke		3	4	3	3	3	3
24	Pirol		-	-	-	1	1	-
25	Ringeltaube		-	-	-	1	-	1
26	Rotkehlchen		2	2	2	2	1	2
27	Schwanzmeise		1(P)	1(P)	-	1(P)	-	-
28	Singdrossel		3	3	3	4	3	3
29	Star		1	1	1	1	-	-
30	Stieglitz		1	-	-	1	1	1
31	Sumpfmeise		-	-	1	-	1	1
32	Trauerschnäpper		1	2	2	2	2	1
33	Turteltaube		-	1	1	1	-	-
34	Zaunkönig		2	-	1	-	2	3
35	Zilpzalp		4	3	3	4	3	3
			41	44	45	50	47	45

\* Reste einer Eierschale

Auffällig die vielen Drosseln, Grasmücken, Meisen, Laubsänger, Finken, auch Buntspecht und Kleinspecht, Grauschnäpper und Trauerschnäpper, Ringeltaube und Turteltaube. Ein Pirol war zu hören. Er ist hier wohl auch Brutvogel. Am Bach stieß ich wieder auf einen Eisvogel. Es ist aber wohl anzunehmen, daß es sich um das gleiche Paar handelte, das ich am Bachlauf im Revier 12 antraf. Er könnte auch von der nahen Ems herübergeflogen sein, da Eisvögel nicht scheuen, solche Landstrecken von Bach zu Bach zu überqueren. In der Fichtenschonung gab es Fegstellen eines Rehbockes, und aus einer Sasse im Seggenried flüchtete ein Feldhase. Am Wegrand lag der Schalenrest eines Eies der Misteldrossel. Unter einem faulenden Holzkloben fand ich einen Bergmolch, wohl ein erstaunlicher Fund, der in diesem Gebiet nicht zu erwarten war. Unter einen anderen hatte sich eine Erdkröte zurückgezogen. In den Baumkronen jagten sich zwei Eichhörnchen.



Abbildung 2: Eichen-Buchen-Altholz südlich der Bahnlinie Hövelhof-Gütersloh, Höhlenbrüter- und Greifvogel-Biotop im Revier 15 (s. Text u. Tab.), Juni 1980. Aufn.: E. Th. Seraphim

## 6. Vorschläge für einige Pflegemaßnahmen

1. Im gesamten Waldgebiet findet man keine Ameisen. Bei seiner Unterschutzstellung sollte daher nicht versäumt werden, auf den mit Kiefern bestandenen Dünenrücken die Rote Waldameise anzusiedeln, die in ein solches noch sehr naturnahes Waldgefüge gehört und vielerorts leider nicht mehr so häufig wie noch vor einigen Jahren anzutreffen ist.
2. Die Südhälfte der Waldwiese (Revier 16 a) hat einen hohen Grundwasserstand. Mit nur geringem Aufwand ließe sich hier ein größeres Flachgewässer anlegen, zumal der die Ostgrenze bildende Bachlauf ständig Wasser führt. Umrahmt von einer bodenständigen Ufervegetation würde es sehr wesentlich zur Bereicherung der örtlichen Fauna beitragen.

## Literatur

- MASCHMANN, K. (1980): Die Kiefernforsten der Senne - Ökofaktoren und Typologie. - Ber. Nat. Ver. Bielefeld u. Umgeg.; Betr. z. Ökologie d. Senne, Teil 2: 35-52, 4 Abb., Bielefeld.
- WEIMANN, R. (1965): Die Vögel des Kreises Paderborn. - Schriftenreihe d. Paderb. Heimatvereins, 3, 87 S., Paderborn (Junfermann).

Anschrift des Verfassers: Reinhold Weimann, Albinstraße 8, D 4790 Paderborn

